AUSWERTUNG

Standortbestimmung einer Grundschule

SCHULFORM	GEBÄUDE	GANZTAG	VORHABEN
Grundschule mit inklusivem Profil	Altbau unter Denkmalschutz und Neubau	offener Ganztag (OGS)	Neu- und Umbau, Planung läuft

Bearbeitet von Schulleitung, Kollegium und OGS · Auswertung durch Lernbauten

Kurzfazit

Die Schule lebt ein offenes, partizipatives Konzept mit selbstgesteuertem Lernen und einer klaren Zonenlogik aus Input, Marktplatz und leiser Zone. Die räumliche Struktur steht dazu vielfach im Widerspruch: Es fehlen Sichtachsen, Teamräume und ruhige Bereiche, und Lärm belastet Foyer, Flure und Mensa.

Alt- und Neubau brauchen ein gemeinsames pädagogisch-räumliches Konzept, das schrittweise umsetzbar bleibt – mit reversiblen, auch minimalinvasiven Maßnahmen im denkmalgeschützten Bestand.

Standortprofil

trägt · teilweise · Entwicklungsfeld

01 AUSGANGSLAGE — teilweise

Neubau in Planung, Altbau unter Denkmalschutz. Ein gemeinsames Entwicklungskonzept für beide Gebäudeteile fehlt noch.

02 PÄDAGOGIK — trägt

Offenes, selbstgesteuertes Lernen mit Drei-Zonen-Modell. Inklusion und Partizipation sind fest verankert.

03 RÄUME — Entwicklungsfeld

Doppelnutzungen führen zu Engpässen. Garderoben und Nischen sind unübersichtlich, Teamräume fehlen.

04 LERNUMGEBUNG — Entwicklungsfeld

Hoher Nachhall in Foyer, Fluren und Mensa. Fehlende Sichtachsen erschweren Aufsicht und Orientierung.

05 ZUSAMMENARBEIT — teilweise

Tandemzeiten von Lehrkräften und OGS sind etabliert. Lange Wege und unterschiedliche Rhythmen erschweren gemeinsame Nutzung.

06 BAUPROZESS — teilweise

Schule, Stadt und Planung stimmen sich ab. Brand- und Denkmalschutz begrenzen bauliche Eingriffe im Altbau.

PRIORISIERTE HANDLUNGSFELDER

Wo sich der Einsatz am meisten lohnt

Aus Ihrem SchulbauCheck | Fachliche Einordnung [Quelle] | Praxisbeispiel mit Grenzen

Beispiele sind Anregungen, keine Vorlagen.

1 Die Zonenlogik in Alt- und Neubau umsetzen

AUS IHREM SCHULBAUCHECK

Input, Marktplatz und leise Zone prägen das Lernen. Im Neubau sind sie mitgedacht, im denkmalgeschützten Altbau fehlen Differenzierungsflächen und Sichtbeziehungen.

FACHLICHE EINORDNUNG

Pädagogische Ziele werden über Lernsettings und Aktivitäten in räumliche Anforderungen übersetzt – bevor eine Raumform feststeht.[1][2] Im Altbau also erst klären, welche Zone wo gebraucht wird.

PÄDAGOGIK

Drei-Zonen-Modell als gemeinsame Sprache für beide Gebäudeteile festschreiben

ORGANISATION

Partnerklassen über Alt- und Neubau hinweg gleich strukturieren

RAUM

Garderoben und Nischen zu Input- oder Beratungsräumen umbauen, Verglasungen mit dem Denkmalschutz prüfen

PRAXISBEISPIEL · IGS SÜD, FRANKFURT[3]

Denkmal von 1909 plus Ergänzungsbau. Leitmotiv „Aus drei mach eins“: Ein Foyer verbindet Alt- und Neubau; eingegriffen wird nur, wo die Nutzung es erfordert.

ANREGUNG FÜR SIE

Ein gemeinsames Leitbild für beide Gebäudeteile formulieren und die Verbindung zwischen ihnen als eigenen Ort planen.

GRENZE

Gesamtschule, Großprojekt, noch in Planung (Fertigstellung für 2030 geplant). Erfahrungen aus dem Betrieb liegen nicht vor.

2 Akustik als Voraussetzung für offenes Lernen

AUS IHREM SCHULBAUCHECK

Hoher Nachhall in Foyer, Fluren und Mensa – genau dort, wo offen gelernt und gemeinsam gegessen wird.

FACHLICHE EINORDNUNG

Offene Raumstrukturen stellen höhere akustische Anforderungen als Klassenraum-Flur-Schulen. Raumakustik in den Lernbereichen und Schallschutz zwischen ihnen gehören zusammen und brauchen frühe Fachplanung.[4][5]

PÄDAGOGIK

Konzentration und Ruhe als Qualitätsmerkmal offener Lernformen verstehen

ORGANISATION

Essenszeiten staffeln und in kleineren Gruppen essen

RAUM

Absorber, Akustikvorhänge und mobile Paneele – reversibel und mit den Hauptlärmzonen beginnen

FORSCHUNGSBEFUND · TAGESSCHULEN SCHWEIZ[6]

Eine Untersuchung zu Ganztagsschulen in bestehenden Gebäuden zeigt: Ungesteuerte Mehrfachnutzung erzeugt Konflikte – vor allem Lärm und schwierige zeitliche Abstimmung.

ANREGUNG FÜR SIE

Lärm nicht nur baulich lösen, sondern auch über die Zeit- und Nutzungsordnung von Mensa, Foyer und Fluren.

GRENZE

Schweizer Tagesschulmodell und ausgewählte Standorte. Akustische Zielwerte ersetzt das nicht – sie gehören in die Fachplanung.

3 Teamräume und kurze Wege für Kollegium und OGS

AUS IHREM SCHULBAUCHECK

Tandemzeiten von Lehrkräften und OGS sind etabliert. Verwaltung und Lehrerzimmer liegen in lauten Zonen, Teamräume fehlen, die Wege zur OGS sind lang.

FACHLICHE EINORDNUNG

Gemeinsam genutzte Räume im Ganztag funktionieren, wenn pädagogisches Konzept, Tagesrhythmus, Zuständigkeiten und tatsächliche Aktivitäten aufeinander abgestimmt sind.[6][7]

PÄDAGOGIK

Teamarbeit als Teil der Lernkultur sichtbar machen

ORGANISATION

Tandemzeiten und Raumbelegung über den ganzen Tag abstimmen

RAUM

zentrale Teamräume schaffen, Querverbindungen und wettergeschützte Wege prüfen

PRAXISBEISPIEL · MÜNCHNER LERNHAUS[8]

Feste Lerngruppen, ein multiprofessionelles Team und eine räumliche Einheit gehören zusammen – im Neubau wie als Anpassung im Bestand.

ANREGUNG

Teamstützpunkte und Besprechungsplätze nah an den Lerngruppen vorsehen – auch durch Umbau einzelner Räume.

GRENZE

Die Lernhausgröße von rund 90–100 Kindern ist ein Beispiel, kein Standard.

PRAXISBEISPIEL · GRUNDSCHULE IN ULM[7]

Pilotprojekt „Ganztag und Raum“: Bestands- und Raumanalyse, ein gemeinsames Nutzungskonzept für Unterricht und Ganztag, Rhythmisierung und multiprofessionelle Zusammenarbeit.

ANREGUNG

Raumbelegung von Schule und OGS als einen Tag planen, nicht als zwei.

GRENZE

Standortbezogener Fall – als Prozessbeispiel lesen, nicht als Raumprogramm.

NÄCHSTE SCHRITTE

Was Sie jetzt angehen können

SOFORT IM BESTAND

ohne Kosten

- Zonen kennzeichnen und „Wer-ist-wo“-Tafeln einführen
- Essenszeiten staffeln, kleinere Essgruppen bilden
- Tandem- und Beratungszeiten fest im Plan verankern

KLEINE MASSNAHMEN

minimalinvasiv und reversibel

- Akustikvorhänge und mobile Paneele in den Hauptlärmzonen
- Möblierung nach Zonenlogik
- Pilotraum mit Flur, um Akustik, Sicht und Denkmalschutz gemeinsam zu erproben

MIT SCHULTRÄGER UND PLANUNG

in die Planung einbringen

- Hauptzugang, Leitsystem und Ankommen klären
- Verbindungen zwischen Alt- und Neubau prüfen
- Akustik-Fachplanung früh einbinden

FÜR IHR GESPRÄCH MIT DEM SCHULTRÄGER

Drei Fragen, die Sie klären sollten

1. Welche Eingriffe im Altbau sind mit Denkmal- und Brandschutz möglich – und können wir sie in einem Pilotraum erproben?
2. Wird die Verbindung zwischen Alt- und Neubau als eigener Ort geplant – mit Ankommen, Orientierung und kurzen Wegen zur OGS?
3. Wann wird die Akustik-Fachplanung eingebunden, und wie fließt das Drei-Zonen-Prinzip in die Raumplanung beider Gebäudeteile ein?

QUELLEN UND PRAXISBEISPIELE

Worauf sich die Einordnung stützt

1. Seydel, Otto (2023): Anforderungen an ein Schulgebäude. Lernräume, Arbeitsräume, Lebensräume. Friedrich Verlag.
2. Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hg.) (2025): Schulen planen und bauen. Praxiswissen für die Phase Null. 3., überarbeitete Auflage.
3. Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft: IGS Süd Frankfurt. Projektgeschichte, Schulbau Open Source. schulbauopensource.de/projektstorys/frankfurt (abgerufen 20.10.2026)
4. Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft u. a.: Akustik im Schulbau. Neue Konzepte und Empfehlungen, Teil 1: Raumakustik.
5. Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Fachbereich Bildungseinrichtungen: Bau und Einrichtung an Schulen. dguv.de/fb-bildungseinrichtungen/sachgebiete/schulen/bau (abgerufen 13.10.2026)
6. Schumacher, Christina; Müller, Hannes; Johann, Nicole (FHNW Institut Architektur): Schulraum neu nutzen. Wie lassen sich Tagesschulen in bestehenden Schulanlagen etablieren?
7. Projekt Ganztag und Raum: Pilotprojekt Ulm, Martin-Schaffner-Schule. Dokumentation.
8. Landeshauptstadt München, Referat für Bildung und Sport: Das Münchner Lernhaus – Chancen für alle.

Fachquellen beschreiben Anforderungen und Erfahrungen – sie belegen keine Tatsachen über Ihre Schule und ersetzen keine Bestandsaufnahme oder Fachplanung vor Ort. Praxisbeispiele zeigen, welche Fragen sich übertragen lassen, nicht welche Lösung passt.

ÜBER DIESEN AUSZUG

Dieser Beispielbericht zeigt Aufbau und Tiefe einer SchulbauCheck-Auswertung. Er beruht auf Ergebnissen aus unserer Beratungspraxis; alle Angaben zur Schule sind anonymisiert. Die vollständige Auswertung enthält zusätzlich die ausführliche Analyse aller sechs Themen und, je nach Paket, ein Auswertungsgespräch oder einen pädagogischen Tag.